

Stellung befunden haben; denn im Eingang des Briefes spricht er von einem Auftrage, den dieser ihm erteilt habe (S. 338: *vestra iniungente clementia*), und bezeichnet sich nachher als dessen ergebenen Diener (S. 341: *tibi devotus omnimodis famulus*). Es liegt daher zunächst, ihn unter der Mainzer Geistlichkeit selbst zu suchen. Dazu passt auch das *'sancte pater'* (S. 341. 344), mit dem er den Kirchenfürsten anredet.

Der Ton des Schreibens ist stark unterwürfig und von schmeichlerischer Färbung. Der Adressat wird nicht nur als *'excellencia vestra'* (S. 342), sondern auch als Heros (S. 341. 343) begrüsst. Er wird gebeten: *'haec in prudentissimo sacri pectoris vestri archivo recondentur et internatius effibrata quae fuerint rata, servantur, caetera abiciantur'* (S. 342) — *'pectoris haec antro placeat concludere sacro'* (S. 343). Der Verfasser fleht ihn um Gunsterweise an; wenn nicht in Taten, so möchten sie wenigstens in Worten bestehen (S. 344). Er selbst ist ein armer Bedrückter, der der Hülfe bedarf, freilich ohne dass man erfährt, worin denn seine Not besteht (S. 344)¹. Schliesslich bittet er um einige Stückchen Pergament². Von sich spricht er mit serviler Bescheidenheit: er ist nur eine *'parvitas'* (S. 344), ein *'despectus'*, bei dem man sich garnicht darum bekümmern möge, was er eigentlich sei (S. 341); seine Worte sind bloss ein Krächzen (S. 344). Auf der andern Seite aber bemüht er sich sichtlich, geistreich zu schreiben, namentlich mit äusserster Prägnanz des Ausdruckes die Dinge mehr von ferne anzudeuten, als zu sagen³. Er liebt gesuchte und hochtrabende Redensarten⁴

1) Non ea, quae mihi sunt, ullis contingere saeculis

Quem reor audire dicere vel legere:

Felices valete, pro nobis infelicibus orate . . . (S. 341).

Jaffé hat den Zusammenhang nicht richtig erfasst, indem er hinter *'legere'* einen Punkt setzte. 2) S. 344:

Ut mihi membranulas quasdam, pater optime, mittas,

Omnimodis rogitō, quia sunt pro munere magno.

Wenn man die unmittelbar vorhergehende Bitte um ein *'solatium, si non factis, saltem vel dictis'* beachtet, könnte man die *membranulae* vielleicht auch von Billetten verstehen, mit denen der Schreiber von Zeit zu Zeit beehrt zu werden wünscht. 3) S. 342: *Quid inordinatum Ozias faciebat Deo adolens* (d. h. *adolens incensum Domino in sanctuario* 2. Paralip. 26, 18), *quid Saul immolans?* (d. h. er hatte gegen den Befehl Samuels Brand- und Friedopfer dargebracht 1. Reg. 13, 8—10, vgl. 10, 8) — S. 343: *Oziam, quia sacris usus est, Chore, quia supra se* (d. h. sich über sich selbst erhebend, sich das Priestertum anmassend 4. Mos. 16) *sacris, Nadab et Abiud, quia propriis* (d. h. mit Kohlen, die nicht vom Brand-